

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 159. Tag auf unserer Bibelreise. Zu lesen war heute 2 Könige 4+5, der Psalm 117 und 2 Korinther 10.

Im 2. Buch der Könige setzen wir mit der Mission des Propheten Elischa fort. Im Kapitel 4,1-7 lesen wir von dem Wunder, das Elischa bewirkte, um einer armen Witwe zu helfen, die hochverschuldet war und von ihren Gläubigern unter Druck gesetzt wurde. Diese Geschichte hat auch eine geistige Dimension, die uns der Hl. Caesarius von Arles erklärt: „Mit der Ankunft des wahren Elischa, unseres Herrn Jesus Christus, wurde die Witwe, die die Kirche symbolisiert, durch die Ölvermehrung von der Schuld der Sünde befreit, d.h. durch die Gnade und das Erbarmen vermehrte sich das Öl der Liebe Gottes, wodurch unsere Schuld ausgelöscht wird.“ Halleluja. Welch schöne Auslegung dieser Bibelstelle!

In den Versen 8-37 finden wir die Geschichte von Elischa und einer reichen Frau aus Schunem. Dieser Vorfall lehrt uns, wie wichtig es ist, die Diener und Propheten Gottes respektvoll zu behandeln. In Matthäus 10,41 steht geschrieben: *„Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten.“* Hebräer 13,2: *„Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt!“* Gastfreundschaft steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit unserem geistigen Leben. Wir sehen, welche Gedanken sie sich um diesen Gottesmann machte, als sie zu ihrem Mann sagte: *„Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen.“* Diese Frau war kinderlos geblieben und wir lesen, wie sie später ein Kind gebar, dieses erkrankte und verstarb. Sie nahm den Leichnam des Kindes und legte ihn in den Oberraum in Elischas Bett. Danach machte sie sich sofort auf den Weg nach Karmel, um Elischa aufzusuchen. *„So reiste sie ab und kam zum Gottesmann auf den Karmel. Als er sie von ferne sah, sagte er zu seinem Diener Gehasi: Da kommt die Schunemiterin.“* Vers 29: *„Elischa befahl nun Gehasi: Güрте dich, nimm meinen Stab in die Hand und mach dich auf den Weg! Wenn du jemand begegnest, so grüß ihn nicht; und wenn dich jemand grüßt, so antworte ihm nicht! Leg meinen Stab auf das Gesicht des Kindes!“* Richard Challoner sagt hierzu, dass es hier um Leben und Tod ging und der Diener sich durch nichts von seiner Mission ablenken lassen sollte. Der Sünder, der geistig tot ist, darf sich in seinem Unterfangen nicht von weltlichen Dingen ablenken lassen. Auch die Prediger, die das Evangelium verkünden, sollen sich durch nichts Menschliches, Profanes, von der göttlichen Mission abhalten lassen. Der Diener Gehasi tat wie geheißen, konnte aber das Kind nicht wieder zum Leben erwecken. Der Hl. Augustinus brachte es schön zum Ausdruck, indem er sagte, dass das Gesetz, das mit dem Diener geschickt wurde, kein Leben brachte, sondern dass Elischa, der seinen Stab mit dem Diener gesandt hatte, später folgte, um das Kind zum Leben zu erwecken. Es ist eine Vorankündigung auf den Herrn, der seinen Diener Mose mit dem Gesetz vorausschickte. *„Als Elischa in das Haus kam, lag das Kind tot auf seinem Bett. Er ging in das Gemach, schloss die Tür hinter sich und dem Kind und betete zum HERRN. Dann trat er an das Bett und warf sich über das Kind.“* Er bedeckte das Kind und Wärme trat in das Kind ein und es war zum Leben erweckt. Der Herr bewirkte, was der Stab und das Gesetz nicht vermochten. Halleluja! Jesus wurde einer von uns und tat das, was Elischa für das Kind getan hatte, und das Leben kam zu uns.

Zwei weitere Wunder finden wir in diesem Kapitel, das erste in den Versen 38-41: *„Elischa kehrte nach Gilgal zurück. Im Land herrschte damals eine Hungersnot. Als die Prophetenjünger vor ihm saßen, befahl er seinem Diener: Setz den großen Topf auf und koch ein Gericht für die*

*Prophetenjünger! Einer von ihnen ging auf das Feld hinaus, um Malven zu holen. Dabei fand er ein wildes Rankengewächs und pflückte davon so viele Früchte, wie sein Gewand fassen konnte. Dann kam er zurück und schnitt sie in den Kochtopf hinein, da man sie nicht kannte. Als man sie aber den Männern zum Essen vorsetzte und sie von der Speise kosteten, schrien sie laut und riefen: Der Tod ist im Topf, Mann Gottes. Sie konnten nichts essen.“*

Ephräm der Syrer sagte hierzu, dass Adam, der Vater der Menschheit, diese bitteren giftigen Früchte mit seiner Sünde gesammelt hatte und sie uns darbot, wodurch wir den Tod finden würden. Elischa als Symbol Jesu tat nun Folgendes (Vers 41): *“Er [Elisha] befahl: Bringt mir etwas Mehl! Er streute das Mehl in den Topf und sagte: Setzt es nun den Leuten zum Essen vor! Jetzt war nichts Schädliches mehr im Topf.“* Unser Herr Jesus Christus handelte ebenso: Damit wir den Pfad der Gerechten und Frommen gehen können, entfernte Er das Gift durch die österlichen Mysterien, durch die Hl. Eucharistie, die uns der Herr geschenkt hat. Die nächste Botschaft handelt von der Brotvermehrung durch Elischa; die Brotvermehrung durch Jesus ist die Antwort auf all unsere Sünden und den Tod, der durch diese Speise gekommen ist. Das göttliche Gegenmittel ist die Hl. Eucharistie, Sein Leib und Sein Blut. Preiset den Herrn!

Im 5. Kapitel lesen wir die bekannte Geschichte von der Heilung von Naaman, der an Aussatz, an Lepra, erkrankt war. Naaman war als Feldherr des Königs von Aram ein angesehener Mann. Einige Botschaften warten in dieser Erzählung auf uns. Zunächst lesen wir, dass ein junges Mädchen, das aus Israel verschleppt worden war, als Magd im Hause Namaans diente. Obwohl sie hier als Leibeigene diente, wurde sie zu einem Instrument des Segens, das Gott einsetzte. Sie erwähnte Elischa ihrer Herrin gegenüber und sagte: *„Wäre mein Herr doch bei dem Propheten in Samaria! Er würde seinen Aussatz heilen.“* Die Botschaft für uns lautet, dass Gott uns in jeder auch noch so unmöglichen Situation als Werkzeug des Segens zur Evangelisation einsetzen kann. Dank dieses Mädchen kam Naaman später zum Glauben. Halleluja!

Mit einem Empfehlungsschreiben des Königs von Aram begab sich Naaman nun auf den Weg zum König von Israel. Vers 7: *„Als der König von Israel den Brief gelesen hatte, zerriss er seine Kleider und rief: Bin ich denn ein Gott, der töten und zum Leben erwecken kann? Er schickt einen Mann zu mir, damit ich ihn von seinem Aussatz heile. Merkt doch und seht, dass er nur Streit mit mir sucht!“* Das passiert, so müsst ihr wissen, wenn man den Herrn aus seinem Herzen verbannt und nicht mehr an Gott denkt. Es treten dann ständig Missverständnisse auf; Ärger, Anschuldigungen, selbstsüchtige Motive sind dann die Norm. Der König von Israel hätte an die Macht Gottes denken sollen, an alles, was er verloren hatte, dass er in Sünde lebte; stattdessen wurde er zornig. Naaman erreichte schließlich das Haus Elischas mit seinen Pferden und seinem Wagen. Vers 10: *„Dieser schickte einen Boten zu ihm hinaus und ließ ihm sagen: Geh und wasch dich siebenmal im Jordan! Dann wird dein Leib wieder gesund und du wirst rein.“* Naaman war sehr aufgebracht und zornig und wollte von dort weggehen. Ihr seht, wie der Prophet zuerst gegen den Stolz und das Ego Naamans anging, die seiner Heilung im Wege standen; zuerst musste Naaman sich demütigen. Der Prophet trat nicht aus seinem Haus, um seinen Gast ehrfürchtig zu begrüßen. Die Demut ist sehr wichtig für die Heilung. Siebenmal sollte er sich im Jordan waschen. Der Hl. Efraim sagt hierzu: *„Da alle Krankheiten eine Art von Bindung und Knechtschaft sind, musste der Prophet die Heilung auf das siebte Bad festlegen so wie die Freiheit für einen Sklaven gemäß Gesetz für das siebte Jahr angeordnet und versprochen ist.“* Halleluja!

Eine weitere Botschaft erhalten wir von Caesarius von Arles: „Elischa schickte Naaman zum Fluss Jordan, da Christus die Heiden später dorthin zur Taufe senden würde. Elischa selbst berührte Naaman nicht, er taufte ihn auch nicht. Christus ging nicht selbst zu den Heiden, sondern entsandte seine Apostel, zu denen er sagte: „Geht und tauft alle Völker!“ Naaman, ein Vorläufer der Heiden, wurde wieder gesund so wie Christus später durch die Taufe weihte.“

Vers 13: *„Seine [Naamans] Diener traten an ihn heran und redeten ihm zu: Wenn der Prophet etwas Schweres von dir verlangt hätte, würdest du es tun; wie viel mehr jetzt, da er zu dir nur gesagt hat: Wasch dich und du wirst rein.“* Auch wir denken oft, dass der Segen von großen Dingen abhängt, in spirituellen Angelegenheiten ist dies aber nicht der Fall. Nicht die großen Gesten bringen die Heilung und Befreiung, sondern die kleinen, die im Gehorsam und in der Demut ausgeführt werden. Vers 14: *„So ging er also zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes und er war rein.“* Die Kirchenväter betrachten dies als Vorahnung auf die Taufe, als er in den Fluss Jordan eintauchte und rein wie ein Kind wurde. Die Menschen, die durch Adam und Eva geboren wurden, sind alt und werden in der Taufe als Kinder wiedergeboren. Vers 15+16: *„Nun kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Erde einen Gott gibt außer in Israel. So nimm jetzt von deinem Knecht ein Dankgeschenk an! Elischa antwortete: So wahr der HERR lebt, in dessen Dienst ich stehe: Ich nehme nichts an.“* Der Hl. Efraim sagt uns Folgendes darüber: „Namaan bezeugte, dass seine Heilung nicht vom Jordan kam, sondern von der Macht des Herrn Israels durch die Fürsprache Elischas. Er bot diesem fürstliche Geschenke an, die der Prophet ablehnte, obwohl Namaan seine Bitte mehrmals wiederholte, doch etwas anzunehmen. Das zeigt deutlich das Mysterium der Heilung, die allen Völkern auf Erden von unserem Herrn durch Fürsprache der Apostel kostenlos geschenkt wird. Das kündigte auch der Prophet Jesaja an, der sagte: *„Denn so spricht der HERR: Umsonst werdet ihr verkauft und ihr sollt nicht mit Geld losgekauft werden.“* (Jesaja 52,3) Halleluja!

Vers 17: *„Darauf sagte Naaman: Wenn es also nicht sein kann, dann gebe man deinem Knecht so viel Erde, wie zwei Maultiere tragen können; denn dein Knecht wird keinem andern Gott mehr Brand- und Schlachtopfer darbringen als dem HERRN allein.“* Ihr seht den tiefen Glauben von Naaman, der ihm durch seine Heilung im Fluss Jordan geschenkt wurde. Er war eine komplett neue Schöpfung, demütig, und war sich bewusst, wie töricht und sündhaft die Anbetung falscher Götter ist: *„Nur dies möge der HERR deinem Knecht verzeihen: Wenn mein Herr zur Anbetung in den Tempel Rimmons geht, stützt er sich dort auf meinen Arm. Ich muss mich dann im Tempel Rimmons niederwerfen, wenn er sich dort niederwirft. Dann möge das der HERR deinem Knecht verzeihen.“*

Wir lesen weiter, wie Elischas Diener Gehasi von Habgier ergriffen wurde, Naaman nacheilte und unter einem Vorwand Geschenke einforderte. Diese brachte er nach Hause und bewahrte sie dort auf. Hierzu lesen wir 1 Timotheus 6,9+10: *„Die aber reich sein wollen, geraten in Versuchung und Verstrickung und in viele sinnlose und schädliche Begierden, welche die Menschen ins Verderben und in den Untergang stürzen. Denn die Wurzel aller Übel ist die Habsucht. Nicht wenige, die ihr verfielen, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich viele Qualen bereitet.“* Die Liebe zum Geld und Besitz war Gehasis Untergang. Vers 25-27: *„Er selbst ging hinein und trat vor seinen Herrn. Elischa fragte ihn: Woher kommst du, Gehasi? Er antwortete: Dein Knecht ist nirgendwohin gegangen. Da sagte Elischa zu ihm: War nicht mein Geist zugegen, als sich jemand von seinem Wagen aus dir zuwandte? Ist es denn Zeit, Geld anzunehmen und Kleider, Ölgärten, Weinberge, Schafe und Rinder, Knechte und Mägde zu erwerben? Der Aussatz Naamans aber soll für immer an dir und deinen Nachkommen*

*haften. Gehasi ging hinaus und war vom Aussatz weiß wie Schnee.“* Der Hl. Efraim sagt hierzu Folgendes: „Nachdem Gehasi von seiner Begegnung mit Naaman zurückgekommen war, betrat er Elischas Haus und der Prophet fragte ihn, wo er gewesen sei. Er tat dies, um ihm die Gelegenheit zu geben, seine Sünde zu bekennen, zu bereuen und so dem Richtspruch zu entgehen. Als er aber antwortete, dass er nicht fortgewesen sei und seine Sünde verbarg, dass er heimlich Geld und Geschenke angenommen hatte, zog er sich das Urteil in Form des Aussatzes von Naaman auf sich herab.“

Der Psalm 117 ist der kürzeste Psalm im gesamten Psalter, in dem alle Völker zum Lob Gottes aufgerufen werden. Es ist auch ein Hinweis für Israel darauf, dass die Gnade und das Erbarmen ihres Gottes nicht auf ein Volk beschränkt ist, sondern sich über die Menschen aller Rassen und Nationen ergießt. Es ist also ein Missionierungspsalme: Wir alle tragen die Verantwortung, anderen vom wahren Gott zu erzählen, damit auch sie ihn loben und preisen können. Weshalb sollen wir ihn loben? „*Denn mächtig waltet über uns seine Huld, die Treue des HERRN währt in Ewigkeit.*“

Wir kommen nun zum 2. Brief des Hl. Paulus an die Korinther, Kapitel 10. Paulus antwortete hier auf Anschuldigungen gegen seine Person vonseiten eines Mitglieds der Gemeinde von Korinth. Dieser Mann hatte behauptet, dass die Schreiben von Paulus zwar gut seien, er aber in seiner Person zu unscheinbar sei, um ein wahrer Apostel Christi zu sein. Wahrscheinlich hätten sie sich jemanden gewünscht, der gut aussah und stark war. Paulus aber war schwach und klein. Auch seine Predigten wären nicht so gut, wenn diese auch voller Segen wären. Er war kein glühender Redner, sagt uns die Geschichte. Der Hl. Paulus unterstrich hier die Demut und Sanftheit Christi und teilte ihnen mit, dass er den Auftrag des Herrn hatte, was für ihn das Wichtigste war. Er wollte nicht die Bestätigung durch die Menschen und verteidigte hier sein Amt als Apostel.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.